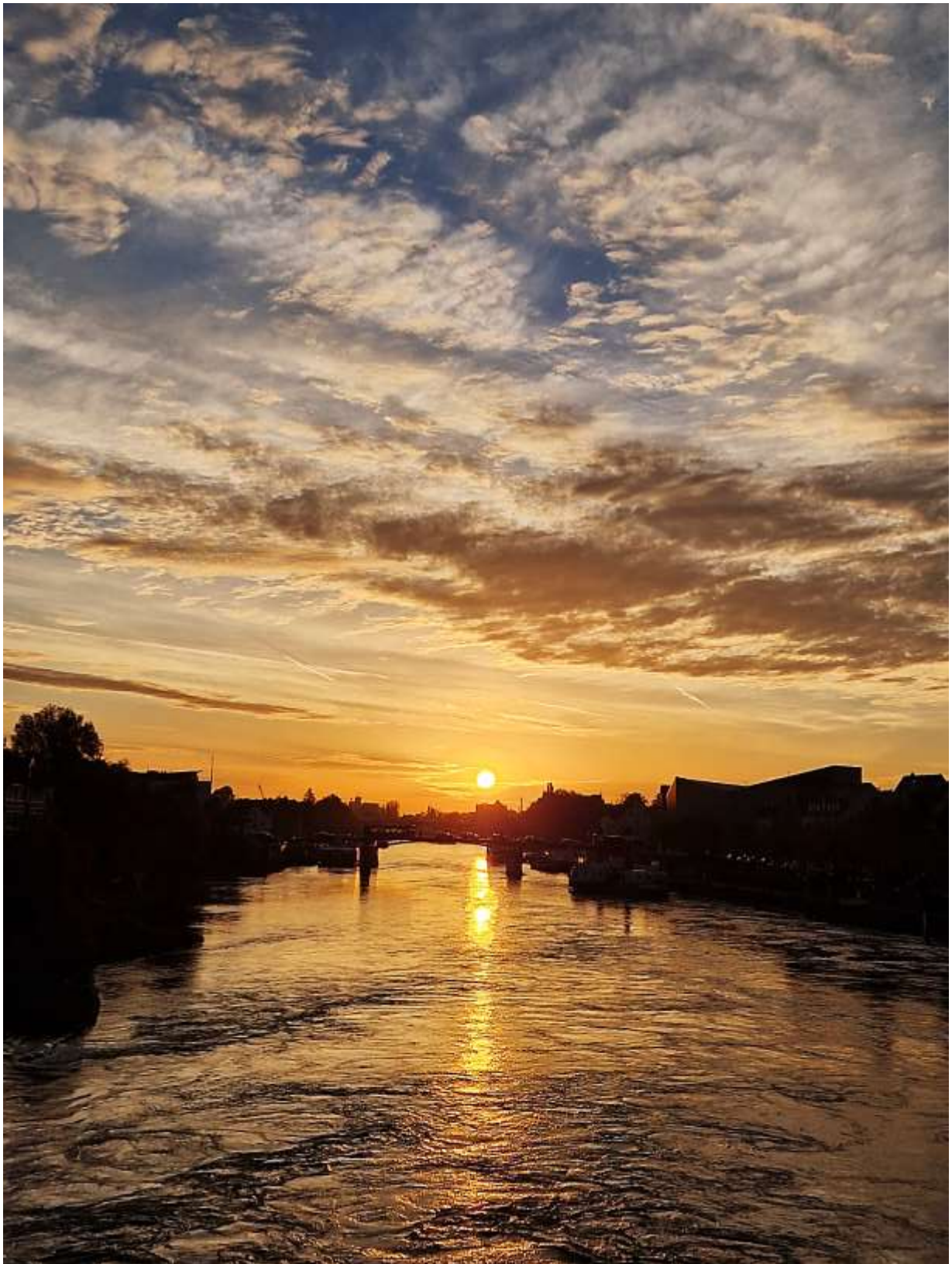




(Sonnenaufgang an der Steinernen Brücke in Regensburg ©Christian Scheinost)

**„Ein Leben mit etwas zu füllen,
heißt noch lange nicht,
dass es ein erfülltes Leben ist.“**

(© Anke Maggauer-Kirsche)

IMPULS zum 22. Sonntag im Jahreskreis

„Wandern, reisen, aus der Fülle leben. Schauen, staunen, fernwärts streben. Liebe träumen, alles geben. Ich und Welt in eins verschweben.“ (Carl Peter Fröhling, dt. Philosoph)

Fülle des Lebens klingt so großartig. Doch was ist Fülle? Wie mit vielen anderen Wörtern in unserer Sprache, hat jeder seine und ihre ganz eigene Vorstellung davon, was Fülle bedeutet, wie sie sich anfühlt und wie sie erreicht wird. Das Lexikon definiert Fülle mit einer großen Menge oder ein volles Maß. In anderen Wörterbüchern ist zu lesen: Fülle bedeutet Überfluss oder das reichliche Vorhandensein von etwas. Die Frage stellt sich: Was ist das volle Maß oder was muss im Überfluss da sein? Die meisten Menschen, so meine Hypothese, denken da ziemlich schnell an das Materielle. Wenn sie viele wertvolle Dinge besitzen, dann atmet ihr Leben die Luft der Fülle. Doch zu der äußeren Seite von Fülle braucht es auch noch eine innere Haltung, das Erfüllt sein. Das Lexikon schreibt zu diesem Begriff: „Jemand ist erfüllt, wenn er in seinen Möglichkeiten verwirklicht ist“. Jeder Mensch, so glaube ich, ist ein einzigartiges Wesen, der mit Talenten und Fähigkeiten begabt ist, um diese an seinem „vorgesehenen Platz“ in der Welt einzubringen. Da spüre ich den tieferen Sinn des Lebens. Um dem auf die Spur zu kommen bedarf es Selbsterkenntnis, Reflexion, Achtsamkeit und Dankbarkeit. Und es bedeutet auch, dass ich allein nicht alles habe im Leben, was ich mir wünsche, sondern die Fähigkeiten und Charismen der vielen Menschen sind Puzzleteilen des einen Lebens in Fülle. Gott lädt die Menschen ein, zu entdecken, für was sie geschaffen worden sind, um das Leben in Fülle zu finden und zu erfahren.

Damit jeder Mensch seinen Platz im Leben findet, dazu braucht es Wohlwollen, ein freundliches Zugewandt sein, ein wertfreies und vorurteilloses Miteinander. Und das ist in einer Welt wie heute, in der vor allem Erfolg, Ansehen, Besitz und in der digitalen Welt „likes“ und „follower“ zählen, keine leichte Aufgabe.

Wohlwollen, ein freundliches Zugewandt sein, ohne Gier, Neid und Eifersucht zu leben, ein wohlwollendes Miteinander auf Augenhöhe, das ist die Umschreibung von „Reich Gottes“. Dieses Reich ist nicht etwas, was in der Zukunft, im Jenseits liegt, sondern im Hier und Jetzt beginnt, eine menschliche Ordnung wie Gott sie will und wir auch leben wollen: Ein Leben in Fülle.

Das wohlwollende Miteinander auf Augenhöhe erfuhr in der Zeit Jesu viele Brüche und die setzten sich fort in den christlichen Gemeinden im ersten Jahrhundert und auch bis heute. Da gab es, gibt es, so meine Hypothese, Selbstgefälligkeit, Überheblichkeit, Machtstreben, Egoismus, ein Blindsein für die Anderen. Die Provokation Jesu im Gleichnis dieses Sonntages ist eine Einladung an alle, sich mit der Haltung Jesu auseinanderzusetzen, damit Christinnen und Christen ihr Leben nicht verfehlen. Nicht die Haltung „wenn-dann“ bestimmt das Reich Gottes. Es braucht ein Hinhören und achten, ein wertschätzendes Lob, ein sich freuen an der Vielfalt des Lebens und der Schöpfung. Und dafür dankbar zu sein. Im Vers 15 im 14 Kapitel heißt es: Als Reaktion auf dieses Gleichnis Jesu sagte einer der Gäste: „Selig, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf“. Wir, die wir jeden Sonntag Reich Gottes im Gottesdienst erleben, Tisch- und Mahlgemeinschaft, sind eingeladen als Selige das Leben in Fülle immer mehr Wirklichkeit werden zu lassen.

Lesen der Bibelstelle Lk 14,1.7-15 – Gebetsvorschlag/Meditation

Gott des erfüllten Lebens,
du hast alles, was existiert, geschaffen,
und du liebst alles, was existiert, auf gleiche Weise.
Bei dir gibt es kein Oben und unten,
links und rechts, keine Erhöhung und Erniedrigung.
Was verdorrt ist, machst du lebendig,
was erstarrt ist, erfüllst du mit neuem Leben,
was an den Rand gedrängt wird holst du in die Gemeinschaft zurück.
In deiner bedingungslosen Liebe baust du dein Reich auf.
Sieh in unsere Herzen und in unser Denken,
die wir manches Mal ganz anders leben und denken,
und auch Gemeinschaft verunmöglichen.
Öffne uns für dich und füreinander
um in gegenseitiger Achtung zu leben,
in einem wohlwollenden Miteinander auf Augenhöhe. Amen.

GOTT LÄDT DICH EIN,

zu Brot und Wein,

zu den Gaben des Lebens,
in denen erfülltes Leben lebt
wohlwollend und freundlich,
wertschätzend und achtend.

GOTT LÄDT DICH EIN,

zu seinem Reich,

in dem die Liebe,
die Haltung Jesu,
das Miteinander verwandelt:
Jeder und jede ist einzigartig und wertvoll
und bringt seine und ihre Gabe ein,
die das Leben bereichern.

GOTT LÄDT DICH EIN,

zu einem Leben in Fülle;

er lädt dich ein,
an diesem Leben mitzubauen,
an seinem Reich
im Hier und Jetzt,
im Heute die Ewigkeit beginnen zu lassen.

GOTT LÄDT DICH EIN,

Und Du?